

Walderlebnistag 2016 führt Schüler/innen in Pfarrwald von Landwüst / Forstbehörde bereitet interessanten Stationsbetrieb vor Kinder lernen Wald als Lebensraum für Mensch, Tier und Pflanze kennen

Der Walderlebnistag 2016 führt die 57 Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen der Grundschule Markneukirchen/Erlbach in den Pfarrwald Landwüst, der von der kirchlichen Waldgemeinschaft Vogtland bewirtschaftet wird.

tern des Kirchenforsts sieben interessante Stationen mit verschiedenen Themenbereichen vorbereitet. So lernten die Mädchen und Jungen die Holzerntemaschine – Harvester – kennen, befassten sich mit dem Thema Abfall im Wald – Nicht mit

Einen wichtigen Aspekt bildete das Thema „Abfall“. Unter dem Motto „Abfall im Wald – Nicht mit uns!“, sammelten die Mädchen und Jungen eifrig Müll, meist „Hinterlassenschaften“ von Waldbesuchern. Weiter ging es an einen kleinen Waldsee. Dort erfuhren sie Interessantes über die Nahrungskette im und am See. Welche Kleinlebewesen im nahen Uferbereich zu finden sind und damit die Vielfalt des Lebens im und am Wasser bereichern. Näheres über den Borkenkäfer als „Geächteten“ des Waldes und vor allem über seine Unterschlüpfe erfuhren die interessierten Mädchen und Jungen bei Axel Fabian, der zur Demonstration Lockstofffallen mitgebracht hatte. Im 60 Hektar großen Pfarrwald blieb man bisher vom Borkenkäfer verschont, erzählt der Kirchenförster Volker Kreisig,

der die Schülerinnen und Schüler auf ihrer Exkursion durch den Wald begleitete. Komplettiert wurde der Walderlebnistag mit Vorführungen

des schonenden Holztransportes aus dem Wald an den Weg mittels Pferderückung, die Thomas Voigtmann mit seinen Warmblütern de-



Vom Forstamtsmitarbeiter Johannes Hoenselaar bekommen die Mädchen und Jungen einen Harvester erklärt.

„Mit dem Waldtag soll den Kindern der Lebensraum Wald, die Bedeutung seiner Erhaltung und die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder sowie die Bereitschaft zu „waldbewusstem Verhalten“ nähergebracht werden“, erklärt der Sachgebietsleiter der Forstbehörde des Vogtlandkreises Kay Oertel das Anliegen des Erlebnistages zur Eröffnung und Begrüßung.

Entlang einer etwa 2,5 Kilometer langen Wegstrecke hatten die Mitarbeiter der kreislichen Forstbehörde zusammen mit den Mitarbei-

tern, sahen bei der Holzrückung mit Pferden zu, lernten den Feind der Forstleute – den Borkenkäfer – kennen, erfuhren viel über das Wachsen von Bäumen unter dem Motto „Vom Zwerg zum Riesen“, befassten sich mit Pflanzen und Tieren am Waldsee und bastelten mit Mitarbeitern des Kirchenforsts einen Nistkasten.

Auf dem Rundkurs durch den Pfarrwald lernten die Schüler den Wald vor der Haustür aus einem ganz anderen Blickwinkel zu betrachten.



Von Andrea Fabian lernten die Mädchen und Jungen viel über das Leben in und am Wasser.
Fotos: Landratsamt



Mit Uwe Buggel vom Revier des Pfarrwaldes lernten die Schüler den Nistkastenbau.

monstrierte. Etwas gewaltiger ging es am Harvester – einer modernen Holzerntemaschine – von Jörg Hopperdietzel zu. Doch auch mit mehr als 150 PS muss im Wald vorsichtig und sorgsam vorgegangen werden, erläuterte er den Mädchen und Jungen. Gefahren werden darf beispielsweise nur auf bestimmten Wegen. Und damit der Boden geschont bleibt, fahren die Harvester auf Reisigunterlagen. Nur eine Station weiter konnten die Kinder Holz als Gebrauchsgegenstand beim Bau eines Nistkastens kennen lernen. Beherzt griffen nicht nur die Jungen zum Hammer, sondern auch die Mädchen, denn am Ende wollte jeder mindestens einen Nagel eingeschlagen haben.

Grünes Band: Lebensraum seltener Tier- und Pflanzenarten

Auf der Spur von Braunkehlchen und Goldenem Scheckenfalter

Anlässlich der „Frühlingssparziergänge 2016 in Sachsen“ lud das Landratsamt zu öffentlichen Wanderungen in dieses einmalige Biotopverbundsystem ein. Das Grüne Band ist mit 42 Kilometern das längste Naturschutzobjekt des Vogtlandkreises. Bundesweit gibt es keinen Abschnitt, der in der Komplexität so gut erhalten ist wie dieser.

Mit Thomas Findeis wurde diese Führung, zu der auch Mitglieder des UBV-Ausschusses eingeladen waren, zu einem geschichtsträchtigen Streifzug durch das Schutzrefugium seltener Vogel- und Pflanzenarten und des Goldenen Scheckenfalters. Der Falter ist europaweit nahezu ausgestorben. Eines der letzten Vorkommen ist hier im „Grünen Band“, wo seine Population durch ein Projekt des Bundes für Naturschutz besonders gefördert und wieder stabilisiert werden soll. In dieser Art ist es das einzige Schmetterlingsprojekt in Deutschland.

Aber erst, wenn der Kolonnenweg und der Kfz-Sperngraben passiert sind, kommt man in den Lebensraum des seltenen Falters. Er braucht als kräftige Pflanze den

Teufelsabbiss, um seine Eier abzuliegen. Beide sind aufeinander angewiesen, erläuterte Findeis das symbiotische Zusammenspiel. Daher wollen wir in dem 6-jährigen Projekt, das im letzten Jahr mit einem Monitoring begann, die Flächen aufwerten, optimieren und ausbreiten, erklärte Findeis die Sisyphusarbeit, denn die Gespinste werden markiert.



Um den Goldenen Scheckenfalter optimale Bedingungen zu ermöglichen, muss im Grünen Band auch viel für die Erhaltung des Teufelsabbiss getan werden.

In der gut zweistündigen Wanderung erklärte der Naturexperte mageres Feuchtgrünland, wusste die zahlreichen Pflanzen nicht nur zu benennen, sondern auch in diesem Lebensraum einzuordnen. „Es ist gelungen, das ‚Grüne Band‘

Dank einer guten Zusammenarbeit der Behörden gelang. Diese verlangt noch immer von allen Beteiligten einen langen Atem ab, wird mit Blick auf die nahen Windräder, die Autobahn und die gefährdeten Populationen deutlich.

Bestand der Braunkehlchen in nur 20 Jahren um gut die Hälfte zurückgegangen“, bilanziert Findeis und erläutert das sensible Revier. Die Wiesenbrüter brauchen strukturreiches Grünland, Brennnesselbestände und Ansitze; gut 400 Sitzstangen wurden dafür angebracht. Neben Braunkehlchen wurden zur Wanderung auch Fitis, Mehl- und Rauchschwalbe, Mönchgrasmücke, Zilpzalp, Bachstelze, Kohlmeise, Hausrotschwanz, Neuntöter, Kernbeißer, Goldammer, Feldlerche und Wachholderdrossel gehört und mit der Hilfe des Fachmannes und dem „Glasauge“ gesichtet. Einige von ihnen stehen schon auf der Vorwarnliste, braucht es auch hier wieder Anstrengungen für den Artenerhalt. Nach der gut drei Kilometer langen Wanderung haben die Gäste eine einzigartige Lebenslinie und auch deutsch-deutsche Geschichte kennen und schätzen gelernt.



Projektbetreuer Thomas Findeis ist im Naturschutzgebiet Grünes Band zu Hause, hier kennt er buchstäblich jeden Halm jedes Tier.
Fotos: Landratsamt

im Ganzen zu sehen“, würdigte er die jahrzehntelange grenzüberschreitende Zusammenarbeit, Pflege und Entwicklung, die auch

Braunkehlchenrevier: Schwerpunkt zwischen Posseck und Ebmath „Trotz aller Bemühungen ist der

Interessierte können sich bei Nachfragen und geführten Wanderungen direkt an Thomas Findeis, 03741 392-2145, Mail: findeis.thomas@vogtlandkreis.de wenden.